

Beide Rehbein-Boote auf Rang fünf im Bundesfinale

Beim Bundesfinale der Schulen im weltweit größten Schulsportwettbewerb „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ fuhren die beiden Boote der Karl-Rehbein-Schule auf Rang fünf. Als Landessieger im Renn-Doppelvierer der Mädchen in der Wettkampfklasse III repräsentierten die 14-jährigen Rehbeinerinnen Shirin Dragusha, Johanna Herget, Lisa Holbrook, Marie Roiner und Steuerfrau Nastassja Becker ihr Bundesland Hessen auf der Olympia-Regattastrecke in Berlin-Grünau. In der Wettkampfklasse II der 15- bis 17-jährigen hatten sich Charlotte Meinen, Allegra Gärtner, Emma Samek, Daria Viel und Steuermann Patrick Möbs mit ihrem Landessieg Anfang Juli in Wiesbaden für das Bundesfinale qualifiziert, das alljährlich im Herbst in Berlin ausgetragen wird. Etwa 200.000 Schülerinnen und Schüler nehmen auf Regional- und Landesebene am Wettbewerb „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYPIA“ teil, bis die Mannschaften, die als Landessieger ihre Schule beim großen Bundesfinale in Berlin vertreten, feststehen. Seit Jahrzehnten tut die Karl-Rehbein-Schule dies äußerst erfolgreich, allein in den letzten fünf Jahren haben sich elf Mannschaften im Rudern und 4 Mannschaften im Hockey aus der Talentschmiede im Schlosshof qualifiziert und trugen dabei eine ganze Reihe von Medaillen in die Goldschmiedestadt.

Umweg über den Hoffnungslauf



Der Auftakt der diesjährigen Regatta verlief für den älteren Mädchen-Vierer nicht nach Plan. Im Vorlauf hätte ein dritter Platz für den direkten Einzug in das Halbfinale gereicht, aber hohe Wellen und starker Wind erschwerten an diesem Tag allen Mannschaften das Rudern. So ließen sich die Hanauerinnen zu sehr davon aus der Ruhe bringen und kamen mit knappem Rückstand als viertes Boot ins Ziel. Nachsitzen im Hoffnungslauf war also der nächste Programmpunkt: diese Aufgabe meisterte die Mannschaft bedeutend besser, fuhr als Sieger über die Ziellinie und stand im Halbfinale, das am nächsten Morgen ausgetragen wurde.

Starke Rennen im Halbfinale und Finale

An nächsten Morgen wuchs die Mannschaft von Lehrer-Trainer Volker Lechtenberg bei besseren äußeren Bedingungen über sich hinaus. Allen war klar, dass nur mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung die für sehr stark eingeschätzten Gegner aus Stralsund, Waltrop und Lahnstein bezwungen werden könnten. So war es dann auch die Sportschule aus Potsdam, die das Rennen dominierte und dahinter entbrannte ein enger Kampf der vier Boote aus Stralsund, Lahnstein, Waltrop und Hanau für die

verbleibenden zwei Startplätze im A-Finale. Die Rehbein-Mannschaft, die ein beherztes und taktisch hervorragendes Rennen fuhr, konnte sich auf der zweiten Hälfte der 1000m-Distanz entscheidend absetzen und sicherte sich mit einem zweiten Platz hinter Potsdam und vor Waltrop den Einzug in das Finale A. Hier war dann allerdings allen klar, dass höchstens noch einmal die Waltroperinnen bezwungen werden könnten, da aus dem anderen Halbfinale Hochkaräter aus Ratzeburg, Leipzig und Halle in das Finale einzogen, die allesamt mit Deutschen Jugendmeistern oder Junioren-WM-Teilnehmern besetzt waren. So waren es am Ende die Ratzeburgerinnen, die vor dem Landesgymnasium für Sport aus Leipzig und der Sportschule Potsdam den Sieg einfuhren. Vierte wurde die Sportschule aus Halle. Die KRS-Crew konnte das starke Rennen vom Halbfinale noch einmal wiederholen, womit sie die Ruderinnen aus Waltrop auf Distanz hielten, und sich Rang fünf sicherten.



Nachwuchsmannschaft weckt Medaillenhoffnungen

Gut durch die Vorentscheidungen kamen die jüngeren WK-III-Mädchen der Karl-Rehbein-Schule. In dieser Bootsklasse hatte sich die KRS bereits zum vierten Mal in Folge für das Bundesfinale qualifiziert; das dokumentiert die nachhaltige Arbeit, die am Schulsportzentrum geleistet wird.

Im Vorlauf unterlag man zwar der Sportschule aus Potsdam, konnte aber alle anderen Mannschaften kontrollieren und zog mit Rang zwei direkt in das Halbfinale ein. Hier ruderte die Mannschaft kontrolliert hinter dem Bessel-Gymnasium aus Minden auf den zweiten Platz, womit der Einzug in das Finale perfekt war. Der Zeitvergleich deutete schon an, dass es ein ganz enges Rennen der ersten vier Mannschaften werden würde, doch insbesondere das Halbfinalrennen hatte Medaillenhoffnungen bei den Hanauern geweckt.

Verpatztes Finalrennen

Hochmotiviert und guter Dinge ging das Team die Aufgabe an, lag nach 300 geruderten Metern auf Rang zwei mit geringem Abstand zu den favorisierten Sportschülern aus Potsdam. Doch dann zeigte die junge Crew Nerven. Dass die Gegnerinnen attackieren würden war klar, doch anstatt sauber und geschlossen gegen zu halten, wurde es hektisch im Hanauer Boot. Die Mädchen ruderten nicht mehr geschlossen, wie man es zu Hause so oft geübt hatte, sondern jede versuchte für sich das Beste daraus zu machen. Dies führte leider dazu, dass zunächst die Boote aus Stralsund und Minden vorbeifuhren, kurz vor dem Ziel ließ das Hanauer Boot dann ob der Enttäuschung über die verpasste Medaille auch noch die Crew aus Rheinland-Pfalz ziehen. Im Ziel war die Enttäuschung groß, schließlich war die Medaille in Reichweite gewesen.

„So ein Mist. Zehn Sekunden langsamer sind wir heute gerudert.“ ärgerte sich Johanna Herget am Steg. Und auch bei Lehrer-Trainer Lechtenberg ist eine gewisse Enttäuschung nicht verkennbar: „Dieser Wettkampf hat mittlerweile ein Niveau erreicht, auf dem man nicht jedes Jahr die Chance bekommt, Medaillen zu gewinnen. Der fünfte Platz für die älteren Mädchen ist in Anbetracht der Gegnerschaft sensationell. Aber die Kleinen hätten die Medaille holen müssen!“ ärgerte er sich, wohl wissend, dass auch diese Niederlage ihr Gutes haben wird, denn eine solche Chance wird diese Mannschaft nicht noch einmal vergeben, sind sich die Rehbein-Verantwortlichen sicher.

Handy-Glückwünsche vom Direktor

Schulleiter Jürgen Scheuermann, der es sich nicht nehmen ließ, seine Sportlerinnen persönlich zu verabschieden, ließ sich immer per Handy auf dem Laufenden halten und gratulierte unmittelbar nach den Rennen. „Gratulation an die Mädchen. Ich bin stolz auf meine Ruderer. Es ist nicht selbstverständlich, sich jedes Jahr aufs Neue für das Bundesfinale zu qualifizieren!“ lobt Scheuermann das große Engagement seiner KRS-Ruderer.

